

Zwei aktive Samariter im Gespräch

Name	Anni Meierhans	Martina Schöpfer
Wie bist du zum Samariterverein gekommen?	Im Jahr 1964 besuchte ich beim Samariterverein Oberdorf – Büren NW den Krankenpflegekurs, das war die Grundlage um einem Samariterverein beizutreten. Weiter besuchte ich später den Nothilfe- und Samariterkurs.	Ich machte mit 16 Jahren den Nothilfekurs, der mir sehr Spass machte. Die Mutter einer Schulkameradin ist Samariterin, sie fragte mich und die Kameradin damals ab und zu an, um als Figuranten auszuhelfen. So rutschte ich in den Verein.
Skizziere kurz deine Samariterkarriere	<p>1965 – 1970 Aktivmitglied beim SV Oberdorf – Büren</p> <p>1970 – 1972 Aktivmitglied beim SV Dornach</p> <p>seit 1979 Aktivmitglied beim SV Inwil</p> <p>1995 Empfang der Henry-Dunant Medaille</p> <p>ab 1998 Betreuung des Krankenmobiliien-Magazins des SV Inwil mit Ausleihdienst</p> <p>2002 mehrtägiger Einsatz an der Expo in Biel, Neuenburg, Murten und Yverdon</p> <p>ab 2009 Abgeordnete des Luzerner Kantonalverbandes (*)</p> <p>2009 und 2010 Teilnahme an den Schweizerischen Samariterwettkämpfen (SSW)</p>	<p>seit 2009 Aktivmitglied beim SV Inwil</p> <p>2013 – 2014 Ausbildung als Kurs- und Technische Leiterin SSB</p> <p>seit GV 2014 Kurs- und Technische Leiterin des Samaritervereins Inwil</p>
Was gefällt dir besonders am Samariterverein Inwil?	Wir sind ein Verein mit allen Altersstufen, jedes Mitglied kann sein Wissen den Jüngeren weitergeben. Besonders schätze ich die gute Kameradschaft, auch mal bei gemütlichen Anlässen.	Im Samariterverein lernt man in Notfallsituationen richtig zu reagieren. Dies kann man immer brauchen, sei es im Privatleben wie auch am Arbeitsplatz. Der Zusammenhalt ist gross. Wir sind eine grosse Familie. Jung und Alt arbeitet zusammen.
Welches ist für dich der wichtigste Grund für eine Mitgliedschaft beim Samariterverein?	Hilfeleistungen beim Postendienst als Freiwilligenarbeit gibt mir Befriedigung. Dem verunfallten und kranken Mitmenschen Erste Hilfe zu leisten ist für mich Herzenssache. In den vielen Jahren als Samariterin durfte ich mit Aus – und Weiterbildungen von den gut ausgebildeten Samariterlehrer / innen viel Neues dazu lernen. Profitieren durfte ich anfänglich im	In einem Verein zu sein, Kontakt zum Dorf zu erhalten. In Notfallsituationen Sicherheit zu haben und optimal zu reagieren. Es ist ein Hobby wo man noch nebenbei je nach Einsatz beim Postendienst an verschiedenen Anlässen noch etwas verdienen kann. Man kann sich auch Weiterbilden und eine Samariterkarriere starten, dies kommt einem zu Nutzen im

	Beruf als Diätköchin (Anatomie) und später dann für meine Familie bei verschiedenen kleineren Unfällen mit Verbänden und Pflasterli.	Privaten wie auch im Berufsleben.
--	--	-----------------------------------

(*)Die Abgeordnetenversammlung ist das höchste Organ des Schweizerischen Samariterbundes SSB.



Anni Meierhans und Martina Schöpfer